

## Translation portfolio

Project: book translation in the field of urbanism

[Traffic Space is Public Space](#) Ein Handbuch zur Transformation / A Handbook for Transformation

Authors: Stefan Bendiks, Aglaée Degros; Editing: Eva Guttmann; Park Books

*Parvis St. Antoine / Brüssel; Entwurf: Artgineering, Urban Platform / Auftraggeber: Gemeinde Forest*

### *Vorher*

Ein *Parvis* ist der öffentliche, räumlich gut eingefasste Platz vor einer Kirche. Der ehemals offene und vielseitig nutzbare Parvis St. Antoine wurde seit den 1950er Jahren immer mehr vom Auto dominiert. Der Freiraum, der sich einst von Fassade zu Fassade spannte, wurde zuerst in schmale Gehsteige, Parkplätze, breite Fahrbahnen und einen von den Gebäuden und den darin angesiedelten Funktionen isolierten Platz in der Mitte unterteilt. Später wurde dieser informell als Parkplatz für Autos genutzt und somit der gesamte öffentliche Raum der Verkehrsfunktion unterworfen. Einige Bäume sowie Bänke aus massivem Beton (um gegebenenfalls dem Anprall von Autos standzuhalten) waren in schlechtem Zustand. Es gibt zwei direkt angrenzende Cafés und jeden Donnerstag und Sonntag einen Markt, trotzdem war die Atmosphäre nicht einladend und der Platz durch die Omnipräsenz von fahrenden und parkenden Autos nur schwer zugänglich. Der Parvis St. Antoine liegt in einem sozioökonomisch eher benachteiligten Stadtteil von Brüssel mit vielen Schulen, aber einem großen Mangel an Frei- und Grünflächen. Die Bevölkerung ist

*Parvis St. Antoine / Brussels; Design: Artgineering, Urban Platform / Client: Municipality of Forest*

### *Before*

A “parvis” is a square in front of a church—public and spatially well-framed. The St. Antoine parvis used to be open and versatile but, since the 1950s, has become increasingly dominated by cars. The open space that once stretched from façade to façade was divided up into narrow sidewalks, parking spaces, broad traffic lanes, and a central square isolated from the buildings and their functions. Later, this square began to be used as an informal car park, thus subjugating the entire public space to traffic-related functions. A few trees and solid concrete benches (chosen to withstand the impact of a car) in the middle of the square were in poor condition. There are two cafés directly bordering on the square and a market is held every Thursday and Sunday. However, the atmosphere was not particularly inviting and the square was difficult to reach due to omnipresent moving and parked cars. The St. Antoine parvis is situated in a relatively socio-economically disadvantaged area of Brussels with many schools but a serious lack of open and green spaces. The population is mixed: many residents and users are from

gemischt, viele Bewohner und Nutzer haben Migrationshintergrund und es gibt einen hohen Anteil an jungen Menschen.

#### *Nachher*

Im Rahmen eines Stadterneuerungsprojekts für das Quartier wurde beschlossen, den Parvis St. Antoine neu zu gestalten und wieder zu einem echten öffentlichen Raum zu machen. Der Wunsch der Bewohner war es, den Platz vor allem vandalensicher einzurichten. Nach dem gewonnenen Wettbewerb wurde der öffentliche Raum 2014 fußgängergerecht umgebaut. Die Fahrbahnen an den Längsseiten des Platzes wurden supprimiert und die verbleibenden Straßen auf eine minimale Breite reduziert. Das Parken wurde zur Gänze vom Platz verbannt. Die Neugestaltung ermöglicht eine größere Nutzungsvielfalt im Zusammenspiel mit den angrenzenden Gebäuden, insbesondere die Errichtung von Gastgärten für die Gastronomie. Fußgänger haben Vorrang. Der Schulweg für die Kinder wird durch die geringere Anzahl der zu überquerenden Straßen sicherer. Beim Autoverkehr gibt es eine Hierarchisierung zwischen Durchgangs- und Anrainerverkehr innerhalb des Viertels. Die bestehenden Bäume blieben erhalten und neue wurden gepflanzt. Der Platz ist nun ein Baustein des grünen Netzwerks, welches die Region Brüssel durchzieht. Das urbane Mobiliar ist nüchtern und einladend gehalten.  
pp. 158-162

a migrant background, and there is a large proportion of young people.

#### *After*

As part of a city regeneration project for the neighborhood, it was decided to redesign the St. Antoine parvis and turn it back into a real public space. Residents particularly wanted the square to be designed to be safe from vandalism. After winning the competition, the public space was refurbished as a pedestrian zone in 2014. The traffic lanes stretching the length of the square were removed and the width of the remaining roads reduced to a minimum. Parking was no longer allowed on the square. This redesign enabled more versatile usage in connection with the adjacent buildings, particularly the development of outdoor eating areas for cafés and restaurants. Now, pedestrians have priority and children enjoy a safer walk to school, as there are fewer roads to cross. A clear hierarchy is applied to traffic within the quarter, differentiating between access and through traffic. Existing trees were kept and new ones planted. The square is now part of the green network that stretches through the Region of Brussels. Its urban furniture is both simple and inviting.  
pp. 159-161

Project: Translation of website copy into English for artist Daniel Hilgert.

Website: [Hilgert Art](#)

German copy: [Doris Hollnbuchner](#)

Für Daniel Hilgert ist die Malerei bereits seit seiner Kindheit eine ständige – sich stets wandelnde – Begleiterin. Losgelassen hat sie ihn nie, mit Firmengründung und Geburt seiner Tochter 2015 hat sich allerdings sein Zugang zur Kunst verändert.

*„Ich male für die Leute, nicht für das Museum.“*

Die Perfektion, die früher mit dem 100. Pinselstrich angestrebt wurde, findet er heute eher in reduzierten Formen. Er konzentriert sich auf das Wesentliche und bringt so die Essenz seiner Figuren zum Vorschein. Genau darin liegt für ihn auch der Reiz seines Schaffens.

*„Wen interessiert schon, was einmal war, mich interessiert, was noch kommt.“*

Daniel Hilgert arbeitet ohne Bonus und Förderungen. Er unterwirft sich und seine Arbeiten keinen Regeln oder Konventionen, sondern geht offen an neue Herausforderungen und Ideen heran. Seine Techniken sind vielfältig und experimentell und werden oft miteinander kombiniert. Das Ergebnis sind authentische Werke, denen es gelingt, Emotionen einzufangen und zu vermitteln.

*„Mir gefällt der Gedanke, dass ein Gesamtwerk auch von mehreren verschiedenen Besitzern erworben werden kann. Das hat etwas Verbindendes.“*

Mehrere Bilder gleichen Formats, die auf unterschiedliche Weisen angeordnet werden können, genauso aber auch einzeln wirken. Das ist das Markenzeichen von Hilgert Art. In den Bildern stehen oft der menschliche Körper und die Vermittlung von Gefühlen über Körperhaltungen im Vordergrund. Durch unterschiedliche Anordnungen ergeben sich unterschiedliche Impressionen. Der Käufer interpretiert neu und wird somit zum aktiven Gestalter.

*„Der Weg, wie ein Bild seinen Platz findet, ist ein sensibler Prozess.“*

Als Gestalter ganzer Raumkonzepte erschafft Daniel Hilgert auch den Rahmen für seine Werke. Dabei nimmt er weniger Rücksicht auf

Art has been part of Daniel Hilgert's life since childhood – a constant companion taking on different forms. The founding of his own company and the birth of his daughter in 2015 marked a new development in his artistic approach, but his passion is as strong as ever.

*“I paint for people, not for museums”*

He used to apply brushstroke upon brushstroke in his quest for perfection. Now, Daniel's motivation lies in creating reduced forms that bring the essence of his figures to life.

*“Who's interested in what's already been; I'm interested in what comes next”*

Daniel receives no external funding or grants. Refusing to be limited by rules or conventions, he approaches every new challenge and idea with an open mind. Using many different experimental techniques, often in combination, he creates pieces that succeed in capturing and communicating emotions.

*“I like the idea that a series can be purchased by several different buyers – it brings a sense of connection.”*

Many of the paintings share the same format, allowing them to be arranged in numerous different ways – or stand alone. The theme running through many of Daniel's works is the human body and the communication of emotions in its bearing and posture. Art buyers are encouraged to play an active role by using spatial design to create different effects that reflect their interpretation of the works.

*“Finding the right space for a painting is a sensitive process.”*

Daniel also designs complete spatial concepts to frame his works. Rather than losing himself in individual walls and details he focusses on the bigger picture to create harmonious and calm spaces for the viewer to enjoy.

einzelne Wände und Gegebenheiten, sondern behält immer das große Ganze im Auge. So schafft er Räume, die auf den Betrachter harmonisch und nicht zu laut wirken.

Project: Into-English translation of a catalogue accompanying the exhibition *Countrylife* at Haus der Architektur in Graz  
Ed.: [Haus der Architektur](#), Beate Engelhorn 2020  
Editing (EN): Roderick O'Donovan; editing (DE): Yvonne Bormes

### **Titmaringhausen**

Christoph Hesse Architekten, Korbach/Berlin/D

Das ca. 190 EinwohnerInnen zählende Dorf Titmaringhausen liegt in Nordrhein-Westfalen.

Die runde Form seiner Biomassebehälter inspirierte den Bauherrn und er beauftragte den Architekten Christoph Hesse damit, ein kreisförmiges Haus zu bauen – die Villa F. Die gesamte Klimatechnik und Energieversorgung des Gebäudes wurde auf Basis der erneuerbaren Energie aus Biogas geplant. Die monolithische Außenwand aus Hochlochziegel-Mauerwerk in einer gerundeten Form zu mauern, stellte eine echte Herausforderung für die lokalen HandwerkerInnen dar. Doch um an Oberflächenvolumen zu sparen, war aus energetischer Sicht das Oberflächen-Volumen-Verhältnis des Zylinders optimal.

Die symbolkräftige Architektur war Auslöser für einen ganz besonderen Entwicklungsprozess im Dorf, für mehr Energieeffizienz und Umweltschutz. Die Biogasanlage wird ausschließlich aus Speiseabfällen aus Gastronomiebetrieben und Großküchen betrieben, so dass kein eigener Energiepflanzenanbau dafür benötigt wird. Das angeschlossene Blockheizkraft erzeugt Strom, der in das Netz

### **Titmaringhausen**

Christoph Hesse Architects, Korbach/Berlin/D

The village of Titmaringhausen with about 190 inhabitants is located in North Rhine-Westphalia. Architect Christoph Hesse was commissioned by this client to build Villa F, a round house inspired by his biomass containers. The building's climate technology and energy supply were planned around the utilisation of renewable energy from biogas. Using vertically perforated bricks to construct the round monolithic exterior wall proved to be a real challenge for local builders, but this cylindrical shape was an important aspect of the project as it provides the most energy-efficient surface-volume ratio. This symbolic architecture prompted a move towards increased energy efficiency and environmental protection in the village. The biogas plant uses only food waste from restaurants, cafes and commercial kitchens, meaning there is no need to cultivate energy crops to run the facility. A cogeneration unit is attached to produce electricity which is fed into the grid. The warmth also generated by the unit is fed into a local heat network that now provides enough heat for all the houses in Titmaringhausen. The neighbouring village of Referinghausen in

eingespeist wird. Die zusätzlich entstehende Abwärme ist an ein Nahwärmenetz angeschlossen, das nun mittlerweile sämtliche Häuser in Titmaringhausen versorgt. Auch das benachbarte Dorf Referinghausen hat die Vorteile der autarken und umweltschonenden Energieversorgung erkannt. Die ersten zehn Häuser wurden bereits angeschlossen – weitere folgen.

### **Valendas**

Capaul & Blumenthal Architekten/Stiftung Ferien im Baudenkmal /CH Valendas liegt im Schweizer Kanton Graubünden und hat ca. 300 EinwohnerInnen. Der Dorfkern mit zahlreichen historischen Gebäuden gilt als schützenswertes Ortsbild von nationaler Bedeutung. Baudenkmäler sind gerade im ländlichen Raum ein wichtiger Bestandteil der intakten Ortsgestalt, konservieren Geschichte und schaffen Identität. Weil sie den heutigen Nutzungsanforderungen meist nicht entsprechen, werden sie oft ohne Rücksicht auf ihren baukulturellen Wert abgerissen.

Auch dem barocken Bürgerhaus von 1485, dem sogenannte Türalihus (Türmchenhaus), im historischen Ortskern des Bergdorfes Valendas drohte der Verfall. Mehrere Jahrzehnte stand das Haus mit dem charakteristischen Treppenturm leer, bevor es von der Stiftung „Ferien im Baudenkmal“ übernommen wurde. Die von den Architekten Capaul & Blumenthal umgesetzte Restaurierung des Baudenkmals wurde 2014 abgeschlossen. An der Schnittstelle von Tourismus und Denkmalpflege steht das restaurierte Gebäude nun für Feriengäste zur Verfügung.

Gemeinsam mit dem Engagement des Vereins „Valendas Impuls“ gelang es eine nachhaltige Reaktivierung des Dorfes in Gang zu setzen und den Ortskern u.a. durch die Wiederherstellung des Türalihus zu stärken.

Sauerland has also recognised the advantages of self-sufficient, environmentally friendly energy production. Ten houses have already been connected to the system – more are to follow.

### **Valendas**

Capaul & Blumenthal Architects/Stiftung Ferien im Baudenkmal/CH Valendas is a mountain village with around 300 inhabitants located in the Swiss canton of Grisons. The numerous historical buildings in the village centre make it a heritage site of national significance. In rural areas in particular, heritage buildings are an important part of an intact local character, preserving a village's history and creating a sense of identity. However, as such buildings usually do not meet current requirements they are often torn down without any consideration for their architectural and historical value.

Türalihus (Towerlet House), a Baroque house dating from 1485 in Valendas' historical village centre, was threatened by decay. The house with its distinctive staircase tower had been left empty for several decades before it was purchased by the foundation Ferien im Baudenkmal (Vacations in a Listed Building). Architects Capaul & Blumenthal restored the listed building, completing the work in 2014. This project brings together both monument protection and tourism, as the restored building can now be rented by holiday-makers.

Supported by the association “Valendas Impuls”, it was possible to begin reactivating the village and strengthen the identity of its centre by bringing the Türalihus back to life.

